

Leipzig. Der Vorsitzende S. Sperling in Sachen...
Leipzig. Gestern mittag bemerkten Straßengänger...

Leipzig. Gestern mittag bemerkten Straßengänger...
Leipzig. Gestern mittag bemerkten Straßengänger...

Witten. In den Tiefgruben des dem Weltkühnen Bergbau-Unternehmen gehörigen Kupferhutes bei Witten...

Finanzelles. Der Bundesrat hat die Beschlüsse des Reichstages...
Der Bundesrat hat die Beschlüsse des Reichstages...

Rust und Wissenschaft.

Wien. Der Reichsrat hat beschlossen, die...
Der Reichsrat hat beschlossen, die...

Das Skelett des größten vorgeschichtlichen Tieres...
Das Skelett des größten vorgeschichtlichen Tieres...

Landstürmer Huber in Neßlau.

Neßlau, am ausgangsweg, wäldchen

Auf der Straße drängte sich das Volk zusammen...
Auf der Straße drängte sich das Volk zusammen...

An dem graubraunen Gardar, der die Stadt durchschneidet...
An dem graubraunen Gardar, der die Stadt durchschneidet...

Das geschätzte Stammbuch...
Das geschätzte Stammbuch...

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 9. März 1916.

Die Flottenbedarfe im englischen Unterhaus.

London. Die Flottenbedarfe im englischen Unterhaus...
London. Die Flottenbedarfe im englischen Unterhaus...

London. Die Flottenbedarfe im englischen Unterhaus...
London. Die Flottenbedarfe im englischen Unterhaus...

London. Die Flottenbedarfe im englischen Unterhaus...
London. Die Flottenbedarfe im englischen Unterhaus...

Die Flottenbedarfe im englischen Unterhaus...
Die Flottenbedarfe im englischen Unterhaus...

London. Die Flottenbedarfe im englischen Unterhaus...
London. Die Flottenbedarfe im englischen Unterhaus...

Ein beschleunigter Bericht der Agence Havas.

Paris. Die Agence Havas...
Paris. Die Agence Havas...

Paris. Die Agence Havas...
Paris. Die Agence Havas...

Die Schlacht bei Verdun.

Berlin. In den Kämpfen vor Verdun schreibt...
In den Kämpfen vor Verdun schreibt...

Berlin. In den Kämpfen vor Verdun schreibt...
In den Kämpfen vor Verdun schreibt...

Berlin. In den Kämpfen vor Verdun schreibt...
In den Kämpfen vor Verdun schreibt...

Dr. Da m e r t, Kriegsberichterstatter.

Sächsischer Landtag.

Dresden, 8. März.

Zweite Kammer.

Für Beratung stehen nur Petitionen und zwar die des Hünnermanns Adolf Schiefer in Granzahl um Gewährung einer Entschädigung für die durch Automobile verursachte Beschädigung seines Hausgrundstücks, ferner des Spar-, Kredit- und Bauvereins Frankenstein und Umgegend um Anerkennung als Unterkommisionär durch die königliche Amtshauptmannschaft Götha sowie des Karl Mätzig in Dresden um Gewährung einer erhöhten laufenden Unterstützung aus Staatsmitteln. Die Kammer beschließt debattelos, sämtliche Petitionen auf sich beruhen zu lassen.

Präsident Dr. Vogel macht darauf aufmerksam, daß auf der Tagesordnung der Sitzung des kommenden Mittwoch der Eisenbahnetat stehen wird. Nächste Sitzung Donnerstag 12 Uhr.

Erste Kammer.

Am Regierungstische Staatsminister Graf Vithum v. Eckardt.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Beratung über den Gesetzentwurf über die Pflanzenerkrankung.

Kammerherr Zahrer v. Zahn-Ehrenberg beantragt namens der Deputation, den Entwurf mit den von der Deputation beschlossenen Änderungen anzunehmen; durch den Entwurf sollen zumutbare Densite von der Frucht fern gehalten werden.

Geh. Kommerzienrat Steiger erklärt, gegen das Gesetz stimmen zu wollen, da es den Landwirt in seiner Freiheit beschränkt und die Unternehmungslust loben würde. Staatsminister Graf Vithum v. Eckardt sowie der Berichterstatter suchen die Bedenken des Vorredners unter Hinweis auf die beschlossenen Änderungen zu zerstreuen.

Nach der allgemeinen Aussprache findet die Spezialberatung über die einzelnen Paragraphen statt, die nur unbedeutliche Debatten zeitigt. Schließlich wird der ganze Gesetzentwurf mit den von der Deputation beantragten Änderungen einstimmig angenommen.

Es folgt die Beratung über den Antrag Cattan und Gen. betreffend

die Erhöhung der Lebensmittelpreise.

Von der 1. und 2. Deputation der Kammer wird beantragt, zu beschließen, die königliche Staatsregierung zu ersuchen, 1. im Bundesrat einen dringlichen Antrag dahin gehend einzubringen, daß die Erhöhung der Preise für wichtige Lebensmittel, insbesondere der Kartoffelpreise, sobald hierzu die Möglichkeit ohne Beeinträchtigung der Lebensmittellieferung gegeben ist, sofort rückgängig gemacht wird, 2. im Bundesrat einer etwa beschleunigten Erhöhung der Preise für weitere Lebensmittel mit aller Entschiedenheit entgegen zu treten, solange noch irgend ein anderes Mittel zur Förderung der Lebensmittellieferung zur Verfügung steht.

Der Berichterstatter Ritterausbesitzer Domherr v. Oebel erwähnt, daß die Erste Kammer sich auf den Boden des Antrages Cattan stellt, nur wolle sie ihn in einzelnen Punkten genauer festlegen. Bezüglich der Erhöhung der Kartoffelpreise, die am 15. März und auch später eintrete, erklärt der Berichterstatter, daß die Kammer bei ihren Verhandlungen am 10. Februar sich auf den entgegengegesetzten Standpunkt gestellt habe. (Wiesach sehr richtig.) Die Deputationen seien der Meinung, daß in der Preiserhöhung die Kartoffellieferung nicht beeinträchtigt werde.

Mitberichterstatter Gehheimer Kommerzienrat Waentis-Jittau gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die Zweite Kammer die von den vereinigten Deputationen beschlossenen Änderungen gutheißen werde.

Staatsminister Graf Vithum v. Eckardt verteidigt ein nicht genanntes Mitglied der Zentralkaufsgesellschaft gegen die wider ihn erhobenen Vorwürfe in der Zweiten

Kammer und bemerkt zu dem Deputationsantrage: er könne sich dem Bedauern wegen der Erhöhung der Kartoffelpreise nur anschließen. (Beifall.) Die Frage der Kartoffellieferung werde dauernd mit der größten Aufmerksamkeit verfolgt. Er gebe die Hoffnung nicht auf, daß sich etwa im Mai noch eine Preisberabstimmung durchzuführen lassen. Im übrigen verweist der Minister auf seine Ausführungen in der Zweiten Kammer über denselben Gegenstand.

Oberbürgermeister Dr. Sturm-Ghemmitz: Die Erklärung der Regierung in der Kartoffelfrage sei von weiten Kreisen mit großer Befriedigung aufgenommen worden, ebenso die Gewährung der erhöhten Staatsmittel für die ärmere Bevölkerung. Nur werde sich mit 250 000 Mark monatlich wenig erzielen lassen. Auch das Reich müsse hier beifand eingreifen. Redner stellt einen dahingehenden Zusatzantrag.

Oberbürgermeister Hell-Zwickau: Nach der von ihm angestellten Berechnung über die Wirkung des Staatszuschusses von 250 000 M. für das ganze Land stelle sich der Bedarf infolge der Kartoffelpreiserhöhung auf täglich 50 000 oder monatlich 1 500 000 M. An der Kartoffelknappheit seien nicht die Gemeinden schuld. Es bestehe ein kleiner Kreis, der die Notlage ausnütze, um seinen Säckel zu füllen.

Wirkl. Geh. Rat Dr. Mehnert weist die soeben erhobenen Vorwürfe gegen die Landwirtschaft zurück. Es möge dafür gesorgt werden, daß die Rüchensabfälle besser verwertet würden. Eine Charlottenburger Müllverwertungsgesellschaft habe sich erboten, die Rüchensabfälle in Sachsen in einer oder zwei zu errichtenden Anlagen zu verarbeiten. Es sei wünschenswert, möglichst bald solche Anlagen zu errichten. Redner wendet sich schließlich in scharfen Worten gegen den in letzter Zeit jutage tretenden Luxus der wohlhabenderen Kreise.

Oberbürgermeister Wäber-Dresden: Die Rüchensabfälle würden schon jetzt größtenteils den Landwirten zugeführt. Die Einführung von Fleischkarten sei nur dann ratsam, wenn sie für das ganze Reich gelte.

Oberbürgermeister Dr. Dehne-Blauen: Die von der Regierung in Aussicht gestellte Unterstützung müsse so geregelt werden, daß nicht die Minderbemittelten und die Kommunalverhände allein die Kosten zu tragen hätten, die durch die Preispolitik des Reiches hervorgerufen würden. Die Einführung von Fleischkarten dürfte unüberwindlichen Schwierigkeiten begegnen. Der Vorwurf eines übermäßigen Luxus trifft jedenfalls für die Provinz nicht zu.

Oberbürgermeister Dietrich-Leipzig meint ebenfalls, daß die Fleischkarte, wenn sie eingeführt werde, für das ganze Reich Geltung haben müsse. In der Kartoffelfrage müsse notwendigerweise auch das Reich eingreifen. Es sei klar, daß ein großer Teil der entstandenen Schwierigkeiten durch die Maßnahmen entstanden seien, die das Reich getroffen habe.

Staatsminister Graf Vithum v. Eckardt erklärt sich bereit, sich im Sinne des Antrages Sturm beim Bundesrat zu verwenden. Nur müsse er sich zunächst eine genaue Prüfung der Tragweite dieses Antrages vorbehalten. Bei der von der Regierung in Aussicht gestellten Unterstützung habe diese nicht allein an die Kartoffeln gedacht, sondern an alle Nahrungsmittel, welche die Bevölkerung benötige. Auch habe sie den Gemeinden keine ins einzelne gehende Vorschriften machen wollen, sondern nur überhaupt die Möglichkeit gegeben, in dringenden Fällen einzuschreiten.

Oberbürgermeister Dr. Sturm-Ghemmitz beschäftigt sich ebenfalls mit der Frage der Verwertung der Rüchensabfälle und erklärt, daß in Ghemmitz von einer luxuriösen Lebensführung einzelner Bevölkerungsklassen nichts zu bemerken sei.

Wirkl. Geh. Rat Dr. Mehnert entgegnet auf verschiedene Bemerkungen der Vorredner und hält seine Meinung aufrecht, daß es wünschenswert sei, die Lebenshaltung zu vereinfachen. Beispielsweise sei am Sonntag abend nach Schluß der Uraufführung im Opernhause in den besseren Restaurants der Stadt kein Platz zu finden gewesen. Das sei gewiß eine Bestätigung seiner Ausführungen.

Nach weiterer unwesentlicher Debatte werden die Deputationsanträge angenommen.

Das Haus erledigt hierauf noch einige Petitionen sowie eine Anzahl von Kaniteln des außerordentlichen Etats, Eisenbahnanlagenbeiträge betr., sämtlich antragsgemäß in Uebereinstimmung mit der Zweiten Kammer. Nächste Sitzung Mittwoch, den 15. März, vorm. 11 1/2 Uhr. Schluß nach 3 Uhr.

Vorwärts vor Verdun.

Von einem militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

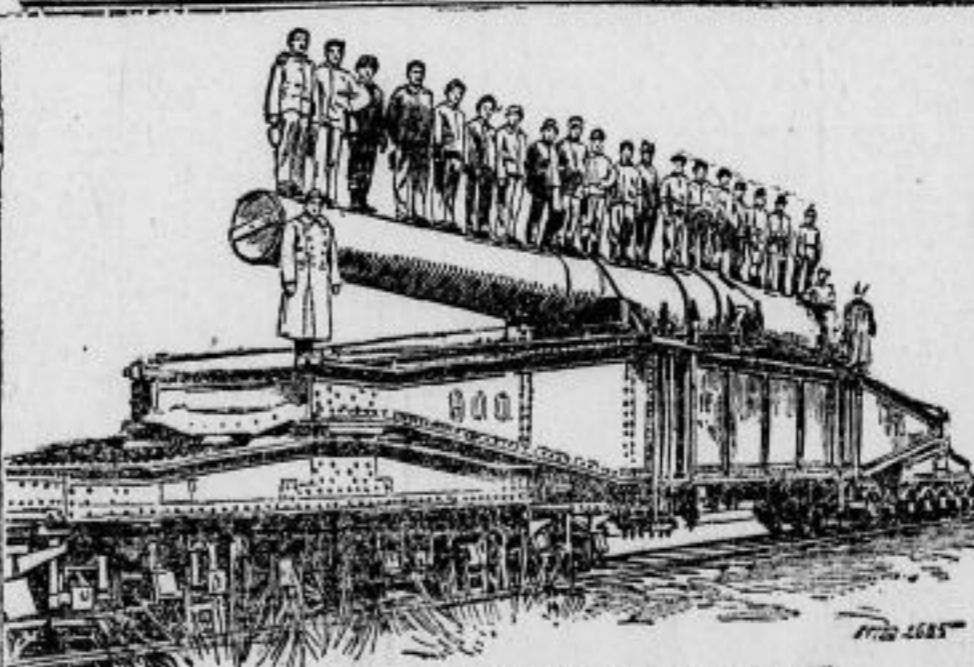
Der Auffrischung des Artilleriekampfes westlich der Maas ist nunmehr eine Auffrischung des Infanteriekampfes gefolgt, die sich nach den französischen Berichten bereits am Montag mit Kämpfen um Forges vorbereitete, über die man sich aber eines Urteils enthalten mußte, solange ein amtlicher Bericht von deutscher Seite noch nicht vorlag. Aus der amtlichen Darstellung der Kämpfe auf dem westlichen Maasufer erkennen wir nunmehr, daß es unseren tapferen Truppen gelungen ist, die feindliche Front am Forges-Bach um drei Kilometer einzuklopfen. Der Forges-Bach fließt unterhalb des gleichnamigen Dorfes in die Maas; über Forges steht sich längs der Maasebene die Bahnlinie nach Verdun, an der nach der Angabe der Franzosen der erste Stoß der deutschen Sturmtruppen erfolgte; gleichzeitig mit dem Vorstoß an der Maas, der die feindliche Flanke in den Maasbogen südlich Regneville traf, griffen unsere Truppen auch die französischen Stellungen auf den Höhen südlich des Forges-Baches an; von hier aus verdrängte die französische Artillerie unsere neuen Stellungen auf dem rechten Maasufer unter heftigen Feuer zu nehmen; indem wir nunmehr die Franzosen etwa in die gleiche Höhe mit diesen Stellungen rechts der Maas zurücktrieben, sicherten wir uns im Norden vor diesen stürmenden Feuer und schmalerten den Franzosen die Möglichkeiten eines Vorbruchs in unserer Flanke. Auch westlich der Maas sind damit die französischen Stellungen im Norden der Feste stärker zusammengeschnürt. Gleichzeitig wurde im Boevre-Fresnes von den letzten Franzosen gekämpft. Auch hier lastet unser Druck mit stets vermehrter Kraft auf der französischen Front.

Die halbamtliche Kavabagatur bemüht sich bertwelen zu: Welt zu verteidern, die „tapferen Verteidiger“ würden die Anstrengungen der Deutschen zu nichte machen, und schreibt den Mißerfolg bei Forges fühllos der Ueberschätzung der Maas zu. Es soll damit anscheinend der Eindruck erweckt werden, als wäre es den Franzosen ist, sich der Maas unendlich gewelen, ihren Kampfgewissen im Westen zu Hilfe zu kommen. Tatsächlich waren aber die Franzosen dazu schon darum außerstande, weil sie östlich der Maas ja schon so wie so unmittelbar unter die Werke von Verdun zurückgedrückt wurden. Und was die tapferen Verteidiger angeht: die Tapferkeit der französischen Soldaten in allen Ehren, sie schlagen sich auch vor Verdun wieder mit hingebendem Eifer; aber daß diese Truppen durch unsere Angriffe auch moralisch auf schwerste erschüttert wurden, dafür zeugt die für den Stellungskampf ungewöhnlich hohe Zahl von 23 000 unverwunden Gefangenen, die uns seit dem 22. Februar vor Verdun in die Hände fielen, das beweisen auch schließlich die 125 Geschütze und 160 Maschinengewehre, die er preisgaben mußte. Und darum können wir bei französischen halbamtlichen Siegesberichten getroßt die Tatsachen entgegenstellen, mit denen unsere Truppen seit 14 Tagen die Welt aufhorchen machen.

Nach dem amtlichen russischen Berichte sind russische Abteilungen an der Südküste des Schwarzen Meeres gelandet und haben sich in Richtung Erzerum in Marsch gesetzt. Ertrüben Widerstand haben sie anscheinend nicht gefunden. Nach der Aufgabe von Erzerum dürften die Osmanen auch an der Küste ihre Stellungen weiter rückwärts gelegt haben.



H. Lohmann Nachf.,
Riesa, Albertplatz.



Amerikanisches Riesergeschütz für den Panamakanal.

4. Klasse 168. A. S. Landes-Lotterie.

Die Nummern, unter welchen kein Gewinn ist, sind mit 0000 bezeichnet.

Ziehung am 9. März 1916.

60000 Nr. 60191. George Meyer, Solothurn.
60000 Nr. 60192. J. H. Suter & Co., Solothurn.
60000 Nr. 60193. Emil Zehender, Solothurn.

0234 755 480 040 807 776 084 228 809 442 025 400 849
155 064 760 273 970 1127 158 371 410 5000 431 111 50000
239 870 725 055 024 899 482 5000 518 105 209 106 2277 452

50254 578 387 403 647 702 152 890 604 920 974 320 600
859 653 613 51225 026 697 024 027 916 539 820 558 760 860
882 822 394 154 52084 (1000) 622 5000 548 009 131 280 129

Zahl auf über 1750 gestiegen. Wohl verstanden, diese Zahl bedeutet 1750 Organisationen. Ihre Mitgliederzahl kann, wenn man von den angeschlossenen Behörden abliest, wohl auf gegen 3 Millionen Familien geschätzt werden.

Er lehnte sich nach ihrem Kopf, aber das Misstrauen erstickte jede weitere Regung in ihm. Beim Abendessen saßen sie sich stumm, jeder mit seinen eigenen Gedanken beschäftigt.

Fast schroff erhob er sich, ohne Lona zu küssen; nur flüchtig, mit erstickter Stimme grüßend, ging er hinaus. Ach, wie gern wäre sie ihm nachgeeilt, hätte ihn unter Tränen gebeten, wieder gut zu sein!

Aber es war noch nicht neun Uhr, kurz vor elf konnte sie erst hinaus, wollte sie vor Störungen sicher sein. Was konnte sie wohl tun, um den Unseligen am Wiederkommen zu verhindern, was? ...

Trindoe hatte wohl die Pforte zugeschlagen, war aber im Garten geblieben und verbarg sich in der Nähe des Einganges hinter einem Baum. Dort stand dichtes Gebüsch, aber auch eine Bank; sie war noch feucht vom Regen, aber der Direktor hatte einen warmen Mantel umgeworfen, da durfte er es schon wagen, sich zu setzen.

Wer ihm das vor ein paar Monaten gesagt hätte, daß er hier auf seinem eigenen Besitz wie ein richtiger Episkop den Heimlichkeiten seiner Frau nachspüren würde, den würde er ausgelacht haben. Die Situation widerte ihn auch an, er schämte sich derselben, und mehrmals war er nahe daran, wirklich in den Klub zu gehen und alle misstrauischen Gedanken zu verjagen.

Aber dann wäre der Stachel in seiner Brust geblieben, der wie ein Giftfell langsam, aber sicher seine Kraft zerstört und aufgebraucht hätte. Fortsetzung folgt.

Wasserhände.

Table with 11 columns: Ort, Abw. mess, Hjer, Wger, Baum, Wsch, Wsch, Wsch, Wsch, Wsch, Wsch, Wsch. Rows include 8. and 9.

Achtung! Landwirte! und Pferdebesitzer!

Reinholds Speisehaus und Fleischschlächtere, Großenhain, Reikner Str. 13. Kennbr. 279. Zahle für Schlachtpferde hohe Preise, bis 500 Mark u. noch mehr.



Gustav Reinhold, Fleischschlächtere. Zahle für Schlacht-Pferde jetzt sehr hohen Preis Otto Gundermann, Fleischschlächter, Niesha, Telefon 273.

Ein Oetker-Pudding

aus Dr. Oetker's Puddingpulver ist eine ganz vorzügliche Speise, die für wenig Geld und mit wenig Mühe täglich auf den Tisch gebracht werden kann. Nahrhaft wohlschmeckend. Billig leicht herzustellen. Dr. A. Oetker, Nahrungsmittelfabrik, Bielefeld.

Kirchennachrichten. Städtische Sparkasse zu Lommajsch unter Leitung der Stadtgemeinde Lommajsch ist geöffnet an allen Wochentagen...



Auf den Schulweg sollten Sie Ihren Kindern einige Wobert-Tabletten mitgeben, um sie vor den Folgen rauher Winterluft zu bewahren.

Wobert TABLETTEN sind mit feinsten Kautschuk- und edler Pfefferminze hergestellt und bewirken durch erhöhten Speichelfluss Desinfektion...

Ende zum 1./4. 16 Wohnung bis 250 M. Offerten unter C 335 an das Tagelbl. Niesha.

Schöne Wohnung bis 300 M. von Kinder-Leuten per 1. 4. oder 1. 7. gesucht. Offerten erbitte unter D 336 an das Tagelblatt Niesha.

Schulstr. 11, Oröbn, ist die erste Etage (4 heizb. Zimmer, Balkon, Küche, Loggia, Bad, 2 Kell. u. Bodenst.) per 1./7. 1916 zu vermieten. Näheres Westfr. 4. 1.

Herzenswunsch. Kaufm. v. West-Brand, 24 J. alt, als Mann i. Fh. v. in anfrichtig. Absicht Wechsel zw. Heirat. Jg. anständig, Mädchen od. jg. Witwe mit Vermög. od. Einheirat in Weich. erwünscht. Diskr. streng. jugel. Off. m. Vh. u. F 338 an das Tagelblatt Niesha.

Einige kräftige Frauen oder Mädchen (Kriegersfrauen bevorzugt) gesucht. Nieshaer Waagensfabrik Zeidler & Co. Ordentliches, sauberes Hausmädchen per 15. März gesucht. Etichers Weinrestaurant.

Ein Stamm Zuchthühner steht zum Verkauf Marckebühl Nr. 8. 1500 Fichtenzpflanzen, 25-40 cm hoch, sind zu verkaufen. Nittg. Seerhausen, Klingel, Gärtner. Gebrauchtes Pflüchlofa oder Chaiselouge zu kaufen gesucht. Schützenstr. 11, 2. z.

Verkaufe einen wenig geb. Dogcart-Wagen in gutem Zustande billig. Oswald Dämmig, Sattlerei, Plantz, Postentweg 6. Weip.

1 Motorrad (Seidel & Naumann) fast neu, ist wegen Einberufung billig zu verkaufen. Zu besichtigen bei A. Schneider, Bismarckstr. 11a, p.

Butterfakt Marke B 5 Pfund 1.75 M. Paul Pfefferkorn.

35 Big. für den halben März kostet der Weg des Nieshaer Tagelblattes. - Bestellungen nehmen alle Zeitungsträger und die Geschäftsstellen, Goethestraße 59, jederzeit entgegen.

Frühs Braunkohlen, Steinkohlen, Braunkohlenbriketts, Steinkohlenbriketts, Anthrazit, Gaskoks, div. Brennhölzer, scheinrechtches Bündelholz - empfiehlt billigst - C. J. Förster.